

## **Haushaltsrede CDU-Fraktion 2016**

**Verfasser: Siegmund Schäfer**

**Es gilt das gesprochene Wort**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weigt,**

**werte Kolleginnen und Kollegen, verehrte Bürgerinnen und Bürger,**

das Zahlenwerk des Haushaltes 2016 haben Sie, Herr Bürgermeister, bereits umfassend dargelegt, weshalb wir getrost auf eine Wiederholung verzichten können. Wir wollen uns deshalb auf die aus Sicht der **CDU-Fraktion** wesentlichen Themen konzentrieren und unsere Haltung dazu darlegen.

**Karlsdorf-Neuthard wartet auf „seine“ Flüchtlinge**, so kann man das aktuellste und die Bürger am meisten bewegende Thema überschreiben, weshalb wir den Fokus auch hierauf richten wollen, auch wenn es zumindest für den kommenden Haushalt noch keine unmittelbaren Auswirkungen haben wird. Längerfristig wird dies durch die Anschlussunterbringung sicher anders werden.

In den nächsten Tagen wird auf dem Gelände des ehemaligen Penny-Marktes ein erstes Kontingent von ca. 100 Flüchtlingen erwartet; im Februar werden voraussichtlich weitere 200 Menschen auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerkes Moll untergebracht werden. Die Stimmung in der Bevölkerung geht von vorbehaltloser Hilfsbereitschaft und Vorfreude, neue Menschen kennenzulernen über Zweifel und Bedenken, ob wir in der Lage sind, den Flüchtlingsstrom aufzunehmen bis zu hin zu konkreten Ängsten und Sorgen um die eigene und die Sicherheit der Familienangehörigen. Die bereits im Vorfeld vielfach signalisierte Bereitschaft zur Hilfe und vor allem auch die auch in der Bürgerversammlung vom November erkennbar gewordene Bereitschaft zur sachlichen Auseinandersetzung mit der anstehenden Aufgabe machen Mut, dass es gelingen wird, den Neuankömmlingen das Gefühl zu vermitteln, dass Ihnen die Chance zur Integration bei uns geboten wird. Das ist es letztlich, was wir als Gemeinschaft in dieser Situation leisten können und leisten sollten. Auch wenn wir Wert darauf legen, dass das durch das Grundgesetz gewährleistete Recht auf Asyl in jedem einzelnen Fall auf der Basis der gesetzlichen Regelungen zu prüfen sein wird: Zunächst ist Fakt, dass in den nächsten Tagen Menschen zu uns kommen werden, die ihre Heimat und großteils ihre Familien verlassen und eine ebenso beschwerliche wie häufig lebensgefährliche Reise auf sich genommen haben, um für sich neue, bessere und sichere Lebensbedingungen zu finden. Ohne Not tut dies niemand! Diese Menschen brauchen Unterstützung zur Orientierung in der für sie neuen Umgebung. Wenn wir bereit sind, diese Unterstützung zu leisten und den Menschen zu zeigen, dass sie bei uns willkommen sind und eine Chance haben, wird dies sehr viel zum Abbau von Ängsten und Zweifeln beitragen. Deshalb sind wir sehr dankbar für die im Vorfeld bereits zahlreich bekundete Bereitschaft

aus der Bevölkerung, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Wir sind zuversichtlich, dass es gelingt, den Neuankömmlingen in der ersten Not zu helfen und Möglichkeiten zur Integration aufzuzeigen.

Fakt ist aber auch, dass dies auf Dauer nur dann gelingen kann, wenn wir uns bei dieser Aufgabe nicht zu viel zumuten. Deutschland ist im Vergleich auch zu unmittelbaren europäischen Nachbarn ein relativ kleines Land mit hoher Bevölkerungsdichte. Die Aufnahmekapazitäten für Flüchtlinge sind deshalb begrenzt. Die Bereitschaft zur Hilfe bei der Integration und die Chance darauf werden deshalb nur dann von Dauer sein, wenn wir unsere Leistungsfähigkeit nicht überschätzen. Deshalb wird es notwendig sein, die Grenzen der Aufnahmefähigkeit zu ermitteln und auch für deren Einhaltung Sorge zu tragen. Hier ist vor allem die Solidarität aller europäischen Partner gefragt.

Hoffen wir darauf, dass es uns mit der Unterstützung aus der Bevölkerung gelingt, dass vielleicht in einigen Jahren der eine oder andere der Neuankömmlinge sagt, **Karlsdorf-Neuthard ist „seine“ neue Heimat geworden.** Die **CDU-Fraktion** wird die Bemühungen dazu nach besten Kräften unterstützen.

Nun zu den aktuellen Zahlen und Projekten des kommenden Haushaltes:

Der vorliegende Haushaltsentwurf und die Prognosen für die kommenden Jahre zeigen, dass die „fetten“ Jahre mit Zuführungen zum Vermögenshaushalt in Höhe von jeweils mehr als 2 Mio. Euro absehbar vorbei sind. Der aktuelle Haushaltsentwurf sieht eine **Zuführung zum Vermögenshaushalt von ca. 1,5 Mio. Euro** vor. Die Verschlechterung des Ergebnisses ist dabei vor allem einer Erhöhung der Umlagen um ca. 500.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr geschuldet. Dabei ist eine Erhöhung der Kreisumlage um 2 Punkte einkalkuliert. Wenn die Kreisumlage nunmehr, wie angekündigt, tatsächlich um 3 Punkte erhöht werden sollte, wird dies unser Ergebnis weiterhin reduzieren. Hier wirken sich die enormen Mehrkosten des Landkreises für die Flüchtlingsunterbringung erstmals unmittelbar auf unseren Haushalt aus.

Im Vermögenshaushalt sind **Investitionen in Höhe von insgesamt knapp 6,6 Mio. Euro** vorgesehen.

Die mit Abstand größte Einzelposition mit **ca. 2,5 Mio. Euro** betrifft dabei die **Sanierung und den Neubau im Kindergarten St. Elisabeth.** Die **CDU-Fraktion** trägt die zur Erreichung der gesetzlichen Ziele erforderlichen Maßnahmen zur Kinderbetreuung auch weiterhin mit. Dennoch ist festzuhalten, dass die Investitionskosten insbesondere zur Gewährleistung der Kleinkindbetreuung unsere Investitionsmittel nicht unerheblich binden.

Finanzierbar ist dieses enorme Volumen im Vermögenshaushalt nur durch den **Erlös aus Grundstücksverkäufen**, konkret im kommenden Jahr der Erlös aus dem anstehenden Verkauf eines Teilgrundstückes der Gemeinde auf Bruchsaler Gemarkung im Gewerbegebiet Am Mantel. **Durch diesen Einzelverkauf wird faktisch die Hälfte des Vermögenshaushaltes abgedeckt.** Dies zeigt erneut sehr deutlich, dass unsere Ressourcen für Investitionen endlich sind und wir damit insgesamt vorsichtig umgehen sollten.

Vor diesem Hintergrund ist insbesondere der geplante Bau der **zweiten Sporthalle** neben der Altenbürg Halle eine Investition, deren Kosten kritisch zu hinterfragen sind.

Die **CDU-Fraktion** steht nach wie vor zu dem geplanten Bau der zweiten Sporthalle. Der Bedarf insbesondere an zusätzlichen Trainingsmöglichkeiten ist unbestreitbar und seit vielen Jahren vorhanden. Wir sind deshalb zunächst froh darüber, dass im Gemeinderat zugunsten einer der drei in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagene Varianten Einvernehmen gefunden und der Beschluss zur Beantragung der Fördermittel für den geplanten Bau gefasst werden konnte. Ebenso dankbar sind wir aber auch für die aus allen Fraktionen erkennbaren Hinweise darauf, dass die Kostenentwicklung des Projektes im Auge behalten und die Ausgaben auf das tatsächlich erforderliche Maß beschränkt werden müssen.

Die jetzt vorliegenden Kostenschätzungen zeigen, dass wir mit unseren ursprünglichen Vorstellungen über die Kosten einer zweiten Sporthalle zu optimistisch waren. Dennoch sollte es bei entsprechenden Bemühungen aller Beteiligten gelingen, die Kosten nicht über den derzeit erkennbaren Rahmen hinaus auszuweiten. Vielmehr ist eine Reduzierung der Gesamtkosten nach wie vor erstrebenswert. In Anlehnung an die Schulnoten sollte es das Ziel sein, eine 2,0 (Mio. €) zu erreichen. Nachdem der aus unseren Reihen gekommene Anregung, dem Planentwurf für die **Halle im nördlichen Bereich** einen eigenen Eingang zuzuordnen, Rechnung getragen werden konnte und dieser Entwurf aufgrund entsprechender Anpassungen auch der derzeit kostengünstigste war, ist dies auch für unsere Fraktion die für die weitere Planung geeignete Variante.

Der Neubau eines **gemeinsamen Feuerwehrhauses** nimmt konkrete Formen an. Wir begrüßen die Entscheidung, das neue Feuerwehrhaus im Bereich des Kreisels beim Gewerbegebiet Tiergarten anzusiedeln und sind dankbar für die signalisierte Unterstützung des Regionalverbandes bei der Entscheidung über die Platzierung des neuen Gebäudes. Am meisten freut uns allerdings, dass die beiden Wehren unter der neuen Leitung zwischenzeitlich so zueinander gefunden haben, dass bereits im kommenden Jahr formell die **Fusion beider Wehren** beschlossen und realisiert werden kann. Dies ist ein echter Grund zum Feiern, weshalb wir den entsprechenden Zuschuss für die im Oktober kommenden Jahres geplanten Feierlichkeiten gerne bewilligt haben.

Der Startschuss für die **Ortskernsanierung in Neuthard** ist bereits gefallen. Darüber hinaus steht im kommenden Jahr auch die **Sanierung der Friedhofstrasse** an. Wir sind nach wie vor der Auffassung, dass die von uns beantragte und mehrheitlich beschlossene Sanierung der gesamten Friedhofstrasse richtig war und ist und sind daher dankbar, dass diese Entscheidung nicht dem Spardiktat zum Opfer gefallen ist. Die umfangreichen Sanierungsarbeiten werden unseren Bürgern einiges an Beeinträchtigungen abverlangen. Wir hoffen insoweit einerseits auf Verständnis, bitten umgekehrt die Verwaltung aber auch, besonderes Augenmerk auf die Koordinierung der Arbeiten zu legen.

Die Entscheidung über die erforderlichen **Sanierungsmaßnahmen an der Schönbornschule** wurde im Hinblick auf die anstehenden Landtagswahlen und die damit verbundenen Unwägbarkeiten hinsichtlich des Schulsystems noch einmal zurückgestellt. Spätestens Ende des kommenden Jahres müssen hier allerdings die notwendigen Beschlüsse gefasst werden.

Die **Sanierung und Umgestaltung des Rathauses in Karlsdorf** in Verbindung mit dem geplanten Neubau der Sparkasse wird von uns aufgrund des erkennbaren Raumbedarfs mitgetragen. Zur Schaffung neuer räumlicher Kapazitäten sind wir auch bereit, die Vorhaltung von zwei Sitzungssälen für die Sitzungen des Rates aufzugeben. 40 Jahre nach der Fusion sollte die Festlegung im Fusionsvertrag auf wechselnde Sitzungen in beiden

Ortsteilen kein Dogma mehr sein. Die erforderliche **energetische Sanierung des Rathauses in Neuthard** darf bei alledem aber nicht aus den Augen verloren werden.

Die Schließung des **Bürgerbüros in Neuthard** bedauern wir. Die Nutzerzahlen haben aber eine auch nur zeitweise Aufrechterhaltung nicht rechtfertigen können, weshalb wir dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt sind. Wir bitten aber ausdrücklich darum, auf die Möglichkeit der mobilen Beratung durch die Verwaltung regelmäßig im Mitteilungsblatt hinzuweisen, um insbesondere älteren Bürgerinnen und Bürgern in beiden Ortsteilen die Möglichkeit zu bieten, ihre behördlichen Angelegenheiten zu erledigen, ohne auf Unterstützung Dritter angewiesen zu sein. Bei einer verstärkten Nachfrage sollte auch die von uns bereits angeregte Anschaffung eines mobilen Bürgerbüros erneut geprüft werden.

Zum Schluss noch ein paar Sätze zur **Zehntscheuer**: Jahrzehntlang mehr oder weniger unbeachtet am Ortsrand neben dem alten Friedhof in Karlsdorf gelegen, mehr und mehr auch äußerlich erkennbar dem Verfall preisgegeben, rückte das Objekt urplötzlich durch den beabsichtigten Abriss eines privaten Käufers und Investors in den öffentlichen Fokus. Zuvor hatte es weder Hinweise auf eine mögliche oder beabsichtigte öffentliche Nutzung, noch auf eine eventuell relevante historische Bedeutung des Gebäudes gegeben. Zwischenzeitlich liegen Informationen dahin vor, dass es sich bei der Scheune um das älteste Gebäude in Karlsdorf handelt, das zum Zeitpunkt der Ansiedlung bereits vorhanden war und zum Gesamtkomplex des Bruchsaler Schlosses gehört. Soweit dies belegt werden kann, kann dem Gebäude eine historische Bedeutung nicht abgesprochen werden. Grundsätzlich sollte jede Gemeinde an der Erhaltung historischer Gebäude interessiert sein. Andererseits wird sowohl der Kauf des Objektes, als auch vor allem die eventuelle Sanierung für eine konkrete Nutzung erhebliche Kosten verursachen, weshalb ein Teil der Fraktion unter Berücksichtigung der anstehenden Aufgaben, vor allem der großen Zahl an gemeindlichen Pflichtaufgaben, dem Erwerb kritisch gegenüber steht. Sollte es allerdings gelingen, in Verbindung mit einer Stiftung oder einem Verein die Beteiligung der Gemeinde weitgehend auf eine Restfinanzierung des Kaufpreises unter Einbeziehung der hierfür angebotenen Spenden zu reduzieren und die Sanierung und Nutzung in ehrenamtlicher Arbeit und Regie zu gewährleisten, kann darüber noch einmal nachgedacht werden.

Sehr geehrter **Herr Bürgermeister Weigt**, sehr geehrter **Herr Milani**, wie immer bedanken wir uns bei Ihnen und bei den übrigen Mitarbeitern der Verwaltung für die Vorbereitung des Haushalt, dem wir in der vorliegenden Form ebenso wie dem Haushalt der Eigenbetriebe zustimmen werden. Ebenso bedanken wir uns bei Ihnen, aber auch bei den Kolleginnen und Kollegen der übrigen Fraktionen für die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Wir wünschen Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde ein ebenso besinnliches wie frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und für das Neue Jahr vor allem Gesundheit und Zufriedenheit. Wir wünschen uns, dass das Jahr 2016 trotz oder gerade wegen der anstehenden Herausforderungen ein Jahr des Friedens und der Verständigung wird.